

Positionen zum Flughafen München und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Region Freising und ihre Bürgerinnen und Bürger

Antworten auf die Fragen des Bürgervereins Freising, des Aktionsbündnisses aufgemuckt und der Bürgerinitiative Attaching vom 7.12.2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihr Interesse an meinen Positionen zu den von Ihnen gestellten Fragen, die ich wie folgt beantworte:

1. Haltung zur 3. Start- und Landebahn (3. SLB):

Ein klares Nein zur 3. SLB!

Die Auffassung der Startbahngegner war seit jeher, dass wir eine 3. SLB nicht brauchen. Diese Auffassung wird durch einen Vergleich der im PFB prognostizierten Flugbewegungen (590.000 für 2025) mit den aktuellen Flugbewegungen bestätigt (2024: 327.000). Damit fehlt für eine 3. SLB nicht nur die Planrechtfertigung, sondern auch jede nachvollziehbare Begründung: Warum riesige Flächen versiegeln und tausende Menschen zusätzlich mit Fluglärm und Luftverunreinigungen belasten für eine 3. SLB, die man nicht braucht?

Die Argumentation der FMG, dass mit dem Bau der 3. SLB deshalb begonnen worden sei, weil der S-Bahn-Tunnel verwirklicht und mit der Straßenerschließung begonnen worden sei, ist schwer erträglich: zum einen, weil die FMG zuvor genau das Gegenteil behauptet hatte („S-Bahn-Tunnel und 3. SLB haben nichts miteinander zu tun!“); zum anderen, weil die FMG damit sehenden Auges gegen den immer noch gültigen Bürgerentscheid der Landeshauptstadt München verstoßen hat.

Selbstverständlich werde ich mich deshalb im Fall meiner Wiederwahl als Landrat weiterhin mit allen juristischen und politischen Mitteln gegen die 3. SLB zur Wehr setzen. Dieser Spuk muss endlich „mit Anstand beerdigt werden“, die von der Bahn potentiell lärmbeeinträchtigten Menschen müssen endlich Rechtsklarheit haben.

2. Unterstützung der Bürgerinitiativen:

Selbstverständlich werde ich deshalb auch die Bürgerinitiativen, die sich gegen die 3. SLB zur Wehr setzen, weiterhin unterstützen.

Beim Abwehrkampf gegen die 3. SLB müssen wir alle Kräfte bündeln. Meine juristische Expertise werde ich den Bürgerinitiativen weiterhin zur Verfügung stellen. Umgekehrt würde ich die Erfahrung der Bürgerinitiativen gern nutzen, um den politischen Druck auf die Entscheidungsträger weiter zu erhöhen.

3. Haltung gegenüber der FMG:

Im Zusammenhang mit dem Antrag der FMG auf Feststellung, dass mit der Durchführung des PFB für die 3. SLB bereits begonnen worden sei, konnten wir feststellen, dass die FMG nicht mit offenen Karten spielt. Von dem seitens der FMG oft bemühten „gutnachbarschaftlichen Verhältnis“ zum Flughafenumfeld war in diesem Zusammenhang nichts zu spüren. Diese Erfahrung

werde ich im Kopf behalten, wann immer ich mit der FMG als Landrat oder als Vorsitzender der FLK kommuniziere.

4. Vertrauen in die Gesprächspartner der FMG:

Meine Hoffnung auf eine Verhaltensänderung bei der FMG sind aufgrund der bisherigen Erfahrungen gedämpft. Gleichwohl werde ich als Landrat und als Vorsitzender der FLK nicht müde werden, das von der FMG bemühte „gutnachbarschaftliche Verhältnis“ im Interesse der Bevölkerung des Flughafenumfeldes immer wieder medienwirksam einzufordern und die FMG zu einem rücksichtsvollen Umgang mit dem Flughafenumfeld zu ermahnen.

5. Einsatz für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung:

Der Gesundheitsschutz der Bevölkerung ist das zentrale Anliegen der FLK.

Gute Erfolgchancen rechne ich mir bei der politischen Durchsetzung erstmaliger (UFP) oder strengerer Schutznormen (Lärmschutz) aus. Auf dieser Linie liegen etliche unserer in der FLK gefassten Beschlüsse. Diesen Weg sollten wir weitergehen. Z.B. wäre es ein großartiger Erfolg, wenn wir auf der Grundlage der Messergebnisse des BV zu UFP gemeinsam mit Vmöglichen erbündeten wie der FLK Frankfurt Main oder der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Fluglärmkommissionen erreichen könnten, dass auf Bundes- oder europäischer Ebene erstmals Grenzwerte für UFP festgelegt werden, an die sich die FMG zu halten hat. Standardisierte Vorgaben könnten auch beim Einsatz von Taxibots oder von schwefelarmem Kerosin hilfreich sein.

Unabhängig davon dürfen wir nicht locker lassen, wenn es darum geht, solche Entlastungen der Bevölkerungen medienwirksam einzufordern, die keine nachvollziehbaren negativen Auswirkungen auf den Flugbetrieb haben.

Helmut Petz

Landrat

14.1.2026